

der in Seitenansicht abgebildet wird¹⁾. Nach der Wiedergewinnung des Kaiserthums für die deutschen Könige (962) haben ihre Siegel einen anderen Charakter: Brustbild en face, in der Rechten das Scepter, ein einfacher Stab mit Knopf²⁾, in der Linken der Reichsapfel³⁾. Die Krone wird durch vier längliche Platten mit eingelegten Edelsteinen und Perlen⁴⁾ gebildet, die durch Scharniere verbunden sind. In der Verlängerung der Kanten in denen sich die Platten berühren, glaubt man gestielte Perlen zu erblicken. Die sind aber schwerlich je zu dieser Verzierung der Krone verwandt worden. Und so hat der Künstler entweder die später die Krone überragenden Lilien darstellen wollen, die er jedoch bei noch unbeholfener Handhabung der Punze nicht zu bilden vermochte, oder ohne eine bestimmte Vorstellung hervorrufen zu wollen, einfach Ornamente angebracht. In unseren Darstellungen erscheinen immer nur die zwei vorderen Platten, giebelförmig über der Stirn zusammenstossend⁵⁾. Zwischen der königlichen und kaiserlichen Krone ist kein Unterschied zu machen⁶⁾. Die Tracht des Königs ist immer die altrömische, eine bis unter das Knie reichende Tunica mit langen engen Aermeln, darüber der Mantel, auf der rechten Schulter durch einen Knopf befestigt⁷⁾. Das Gewand ist bedeutend einfacher gehalten als

1) Lanze und Schild, auch die Tracht wie bei Hefner, Trachten I, t. 50. 51. 52 aus dem X. Jahrhundert. Nicht die heilige Lanze, welche erst Heinrich I. erhielt: Waitz, V. G. VI, 233. 2) Wie bei Hefner I, t. 95 s. X. (Italien). Der Vogel über dem Knopf erscheint schon im Kaiserbilde des Evangeliiars Heinrichs II. in München (Hefner I, t. 7), auf Siegeln aber erst unter der folgenden Dynastie. Lilien-scepter ist jünger, z. B. K. Rudolf 1080 (Hefner I, t. 58), doch schon in dem langobardischen Bild s. IX. bei Hefner I, t. 76, zuerst auf dem provisorischen Siegel Heinrichs II. Lilie mit Kreuz bei Heinrich II. seit 1002, vgl. Hefner I, t. 52. 74 s. X. 3) Die Ordnung ist nur beim provisorischen Königssiegel Heinrichs II. verkehrt, wol durch Versehen des Stempelschneiders. 'Der Kaiser . . . hält in der Linken den goldenen Apfel der die Herrschaft über die Reiche bedeutet, in der Rechten das Scepter des Kaiserthums wie Julius, Octavian und Tiberius': Benzo I, 9 (SS. XI, 602). 'Der Kaiser hält . . einen goldenen Ball in der Hand wie es Kaiser Octavian eingeführt hat, weil ihm die Völker des ganzen Erdkreises unterworfen sind, so dass der Apfel die Gestalt des Kreises vorstellen soll'. *Graphia aureae urbis Romae* bei Ozanam, Doc. inéd. 178. Das Kreuz über dem Reichsapfel seit 965 (Otto I. n. 4) wie auf dem Bilde Ottos III. bei Hefner I, t. 48, auch innerhalb der Kugelfläche, zuerst 996 (Otto III. n. 3), wie im Kaiserbild Heinrichs II. bei Hefner I, t. 7. 4) Die zehnte Krone ist von Gold, mit Edelsteinen und Perlen geschmückt; *Graphia* l. c. 174. 5) Gerade so wie im Evangeliar Heinrichs II. bei Hefner I, t. 7, oder in dem Codex von S. Omer s. X. (Hefner I, t. 78). 6) Waitz, V. G. VI, 229. 7) Hefner, I, 12. 18.